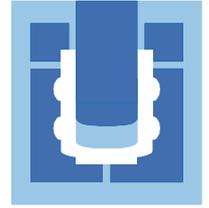


Pressglas- Korrespondenz 1999-5



Jane Shadel Spillman

Herbst 1998

Amerikanisches Pressglas in Wien

Artikel aus *The Glass Club Bulletin*, Nr. 183, Herbst 1998, NAGC

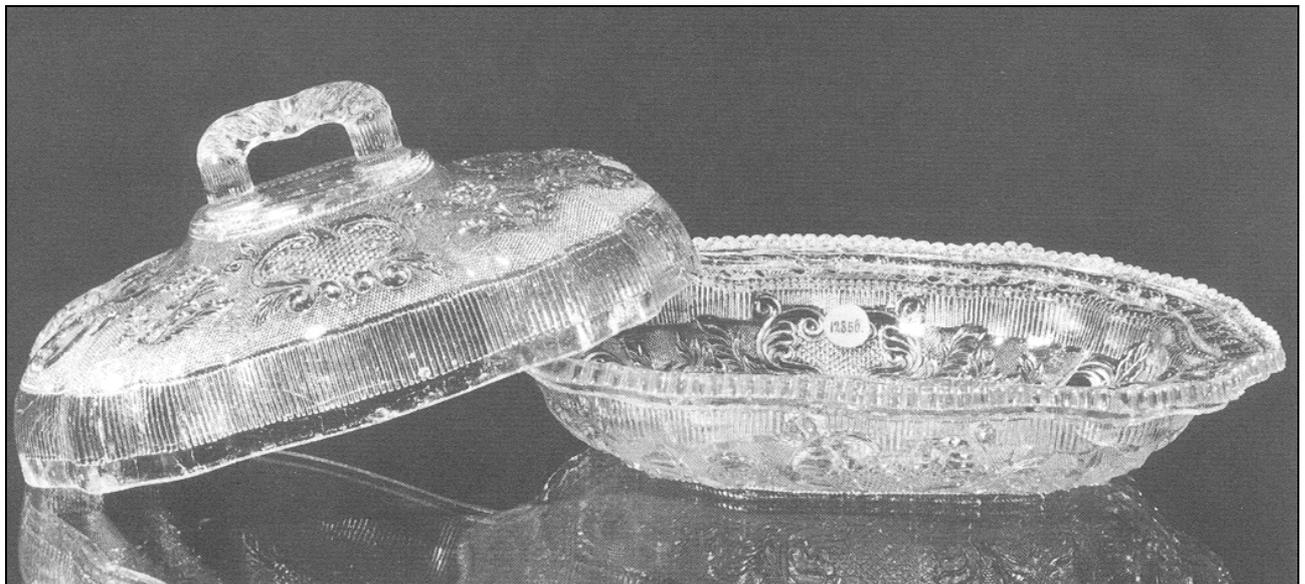
Abdruck mit freundlicher Erlaubnis von Mrs. Spillman und Mr. Frank N. Allen, National American Glass Club NAGC. Peter Rath, Wien / Steinschönau, hat mich auf den Artikel aufmerksam gemacht, Harald C. Rath hat geholfen, die Erlaubnis zum Abdruck der Fotos vom Techn. Museum Wien zu bekommen, Frau Gabriele Schörg vom TMW hat den Abdruck erlaubt. Allen herzlichen Dank!

Bei der Erforschung des amerikanischen Pressglases sind die Datierung und Zuweisung der frühesten Stücke die härtesten Aufgaben, die einen Forscher erwarten. Während wir wissen, dass die ersten Patente über den Prozess des Glaspressens 1826 ausgegeben wurden, ist es schwierig, zu erfahren, wie die ersten Muster beschaffen waren, welche Unternehmen mit dem Pressen in den 1820-er Jahren begonnen haben, was vielleicht bereits vor der Patentierung gepresst wurde und wie schnell Pressformen in Mode oder aus der Mode kamen.

Einiges Licht wurde in diese Schwierigkeit 1990 durch Kirk Nelson in seinem Artikel über den Rechtsstreit zwischen der New England Glas Company und William Robinson gebracht. Die Dokumente zu diesem Fall enthalten auch Erklärungen der Manager der Boston & Sandwich Glass Company und der Brooklyn Flint Glass Company, die erkennen lassen, dass das erstere Unternehmen 1834 60 bis 70 Pressen im Einsatz hatte, mit denen „Salzgefäße, Schüsseln, Teller, Lampen, Lampenfüße, Fensterlichter, Decklichter, Oblaten-Büchsen, Sandbüchsen, Tintenfässer und eine Menge anderer Artikel“ [salts, dishes, plates, lamps, lamp feet, window lights, deck lights, wafer boxes, sands, inks and a variety of other articles] gemacht wurden.

Die kleinere Firma aus Brooklyn hatte rund ein Dutzend Pressen zur Herstellung von „Tellern, Schüsseln, Schalen, Salzgefäßen, Untersetzer, etc.“ [plates, dishes, bowls, salts, nappies, etc.]. Die New England Glass Company, die behauptete, den Prozess ursprünglich erfunden zu haben, arbeitete mit 40 bis 50 Pressen zur Herstellung von Glasknöpfen [SG: für Türgriffe?] und einer nicht angegebenen Anzahl gewöhnlicher Artikel aus Pressglas.

Abb. 1999-5/001
Ovale Gemüseschale mit Deckel [covered vegetable dish]
aus Spillman 1998, S. 5
farbloses Pressglas [so called „Meissen“ pattern]
erworben vom Brasilianischen Museum 1837
Techn. Museum Wien, Inv. Nr. 12658
vermutlich Boston & Sandwich Glass Co., Sandwich, Massachusetts, USA



Aus einem Rechtsstreit, über den Helen McKearin 1952 in „The Magazine Antiques“ berichtet, wissen wir, dass die Union Glass Company in Philadelphia mindestens ab 1828 Knöpfe presste, und von gemarkten Stücken wissen wir, dass die Jersey City Glass Company, die Providence Flint Glass Works und verschiedene Firmen aus Pittsburgh ebenfalls zu einem frühen Zeitpunkt Glas pressten. Mit Ausnahme der gemarkten Stücke, von denen einige durch die in die Pressformen eingeschnittenen [incised] Namen der Unternehmen datiert werden können, tappen wir jedoch bei der Datierung der meisten Entwürfe immer noch im Dunkeln.

Abb. 1999-5/002
Rechteckige Honigschale mit Deckel und Unterschale [covered casket or honey dish]
aus Spillman 1998, S. 6
farbloses Pressglas
erworben entw. in Paris o. v. Brasilianischen Museum 1837
Techn. Museum Wien, Inv. Nr. 12857
New England, USA

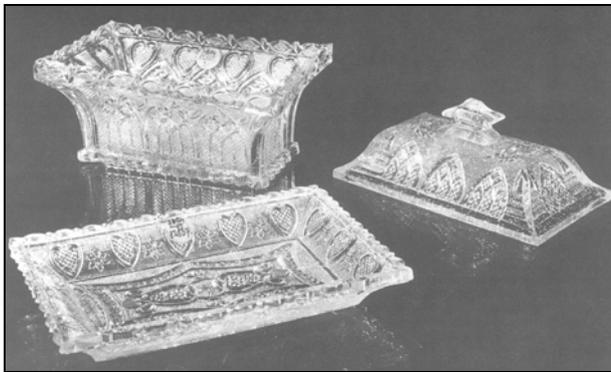


Abb. 1999-5/003
Runde Zuckerdose mit Deckel [covered sugar bowl]
aus Spillman 1998, S. 6
farbloses Pressglas [„Roman Rosette“ pattern]
erworben vom Brasilianischen Museum 1837
Techn. Museum Wien, Inv. Nr. 12861
Midwestern, USA



Jetzt kann durch die Entdeckung einer Gruppe gepresster amerikanischer Gläser in der Sammlung des Technischen Museums in Wien etwas mehr Licht in die Datierung gebracht werden. Diese Stücke waren einige Jahre im Magazin, einige waren aber im Sommer 1991 während eines Treffens der „Association for the History of Glass“ auch ausgestellt.

Das Technische Museum Wien wurde 1909 gegründet und bekam zu dieser Zeit die Sammlungs-Stücke des „Kaiserlich Königlich Nationalen Fabriksprodukten-

Kabinetts“, d.h. der kaiserlichen Sammlung von Manufaktur-Produkten, die 1818 gegründet worden war, um Beispiele heimischer und ausländischer Produkte als Vorbilder zum Gebrauch der Fabrikanten Österreichs zu sammeln und aufzubewahren.

Abb. 1999-5/004
Sechseckige Schale [bowl]
aus Spillman 1998, S. 6
farbloses Pressglas
erworben vom Brasilianischen Museum 1837
Techn. Museum Wien, Inv. Nr. 12884
New England, USA

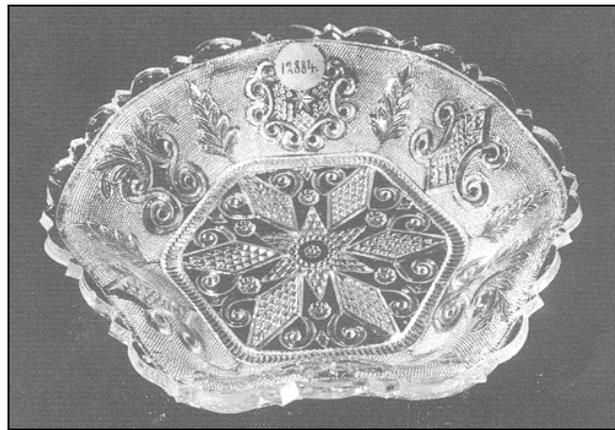
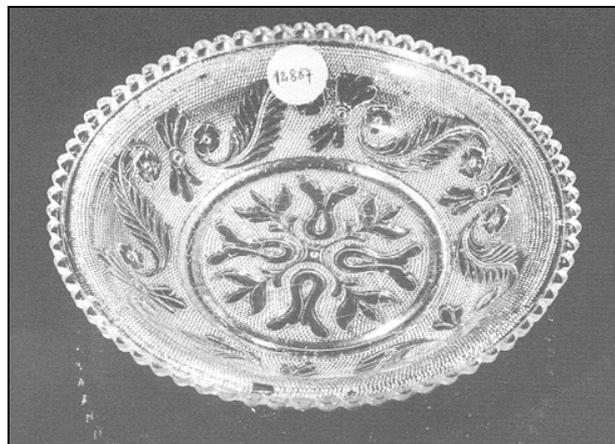


Abb. 1999-5/005
Runder Unterteller [nappy]
aus Spillman 1998, S. 7
farbloses Pressglas
erworben vom Brasilianischen Museum in Boston 1837
Techn. Museum Wien, Inv. Nr. 12887
New England, USA



Unglücklicherweise fehlen die Berichte darüber, unter welchen Umständen diese Stücke für das Fabriksprodukten-Kabinetts erworben wurden, aber das Jahr der Erwerbung steht für die meisten amerikanischen Objekte fest. Die interessantesten wurden 1837 erworben, in einer Gruppe, die vom K.u.K. Brasilianischen Museum in diesem Jahr übernommen wurde. Diese Einrichtung war 1822 von der Erzherzogin Leopoldina (1797-1826) gegründet worden, einer Tochter des Kaisers Franz I. von Österreich, die 1817 Dom Pedro I. de Alcantara, Kaiser von Brasilien (1798-1834, als Pedro IV. König von Portugal), geheiratet hatte und Kaiserin wurde. [SG: Daten aus Brockhaus 1894, Band 12, S. 976 f.]

Das Kaiserlich Brasilianische Museum - untergebracht in der Wiener Johannesgasse, in der Nachbarschaft des Geschäftes J. & L. Lobmeyr - wurde in der Mitte der 1880-er Jahre gegründet und als es in den 1860-er Jahren geschlossen wurde, wurden seine Sammlungen dem Kaiserlichen Naturhistorischen Museum übergeben. Die amerikanischen Gläser wurden jedoch bereits 1837 vom Brasilianischen Museum an das Fabriksprodukten-Kabinett übergeben.

Abb. 1999-5/006
Runder Teller [plate]
aus Spillman 1998, S. 7
farbloses Pressglas [hairpin pattern]
erworben vom Brasilianischen Museum 1837
Techn. Museum Wien, Inv. Nr. 12886
New England, USA

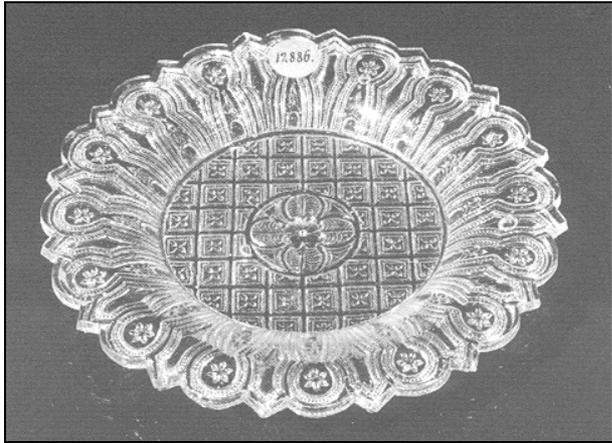


Abb. 1999-5/007
Runder Teller [heart cup plate]
aus Spillman 1998, S. 7
farbloses Pressglas
erworben vom Brasilianischen Museum 1837
Techn. Museum Wien, Inv. Nr. 12888
vermutlich Boston & Sandwich Glass Co., Sandwich, Massachusetts, USA

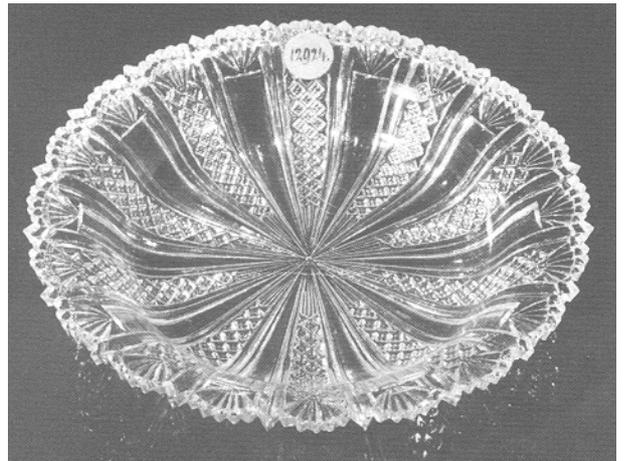


Ich bezweifle, dass diese Gläser länger als 2 bis 3 Jahre im Brasilianischen Museum gewesen sind und es ist möglich, dass sie speziell für das Fabriksprodukten-Kabinett gekauft und unmittelbar nach dem Kauf übergeben wurden. Es erscheint höchst wahrscheinlich, dass sie in Brasilien gekauft wurden, aber unglücklicherweise ist es unmöglich, das genaue Jahr und den Ort des Kaufs festzustellen.

Abb. 1999-5/008
Rechteckiges Salzgefäß [salt]
aus Spillman 1998, S. 7
farbloses Pressglas
erworben vom Brasilianischen Museum aus Boston 1837
Techn. Museum Wien, Inv. Nr. 12894
New England, USA



Abb. 1999-5/009
Runde Schale [bowl]
aus Spillman 1998, S. 8
farbloses Pressglas
erworben in Nordamerika 1839
Techn. Museum Wien, Inv. Nr. 12924
vermutlich New England, USA



Ein Teller und ein Salzgefäß wurden 1837 vom Fabriksprodukten-Kabinett „Aus Nordamerika“ erworben. Zwei Gläser wurden aufgelistet als erworben vom Brasilianischen Museum und aus Boston, was bedeuten könnte, dass sie vom Museum in Boston gekauft wurden oder dass sie in Boston gemacht wurden. Zwei weitere Objekte kamen 1857 von der „Industrierausstellung, New York“, aber eines davon ist wahrscheinlich europäisch. Diese Ausstellung war vermutlich der „Fair of the American Institute of the City of New York“, von 1828 bis in die 1870-er Jahre jährlich abgehalten. Die 29. Messe [Fair] 1857 gab für Glas nur eine Empfehlung, E. V. Haughwout & Co., ein Großhändler und Raffineur für Glas und Porzellan. So gibt es keinen Anhaltspunkt für den Aussteller von Pressglas, der in den überlieferten gedruckten Berichten, die ich gefunden habe, nicht erwähnt wurde.

Eine Anzahl anderer in Formen gepresster Gläser werden in den Listen als erworben in den 1830-er Jahren aus Frankreich und 1837 gekommen von „J. L. Lobmeyr, Frankreich“ aufgeführt. Ob Lobmeyr dem Fabrikprodukten-Kabinett Gläser seiner eigenen Manufaktur übergab - er errichtete um diese Zeit eine Fabrik zum Pressen von Glas in Marienthal - oder ob er die Stücke in Frankreich erworben hatte, ist nicht klar.

Abb. 1999-5/010
Runde Schale [bowl]
aus Spillman 1998, S. 8
farbloser Pressglas [„Roman Rosette“ pattern]
erworben in Nordamerika 1839
Techn. Museum Wien, Inv. Nr. 12925
New England, USA

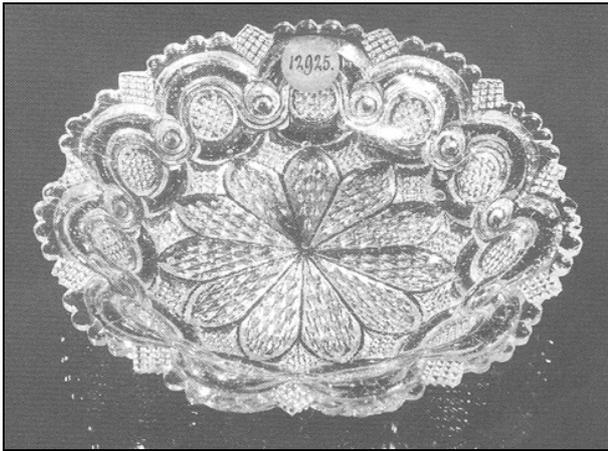
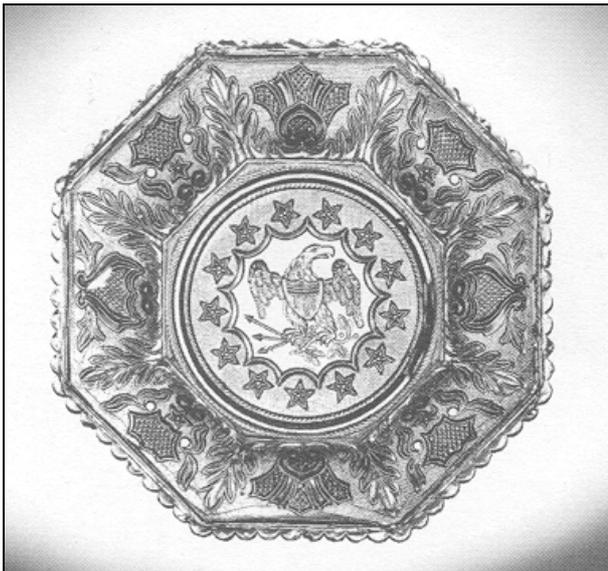


Abb. 1999-5/011
Achteckige Schale mit Adler [shallow bowl]
aus Spillman 1998, S. 8
farbloser Pressglas
ähnl. Glas vom Techn. Museum Wien, erworben aus Boston 1837
hier aus Sammlung Corning Museum of Glass, Inv. Nr. 68.4.329
New England, USA



Die abgebildeten Stücke umfassen nicht unbedingt alle amerikanischen Gläser, die im 19. Jhd. erworben wurden, sie sind aber diejenigen, über die wir irgend einen Bericht finden können. Es ist eine Anerkennung amerikanischen Einfallsreichtums [ingenuity], zu begreifen,

dass diese Stücke innerhalb von 10 Jahren nach der Entwicklung des mechanischen Pressens nach Südamerika und auf die europäischen Märkte exportiert wurden und dass die Europäer 1837 Pressglas aus Amerika kauften, um es zu kopieren.

Abb. 1999-5/012
Salzgefäß [salt]
aus Spillman 1998, S. 9
farbloser Pressglas [scallop shell pattern]
ähnl. Glas vom Techn. Museum Wien, erworben aus Boston 1837
hier aus Sammlung Corning Museum of Glass, Inv. Nr. 68.4.229
New England, USA

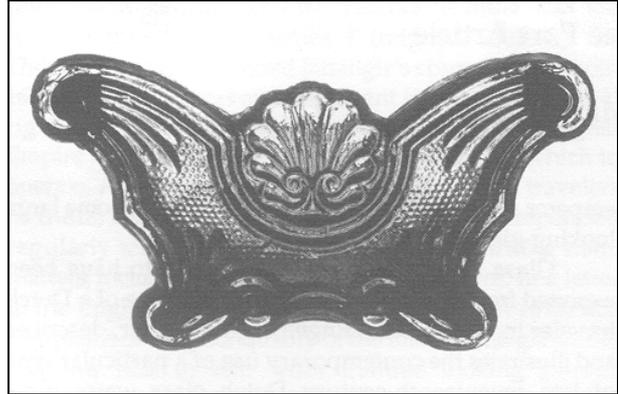
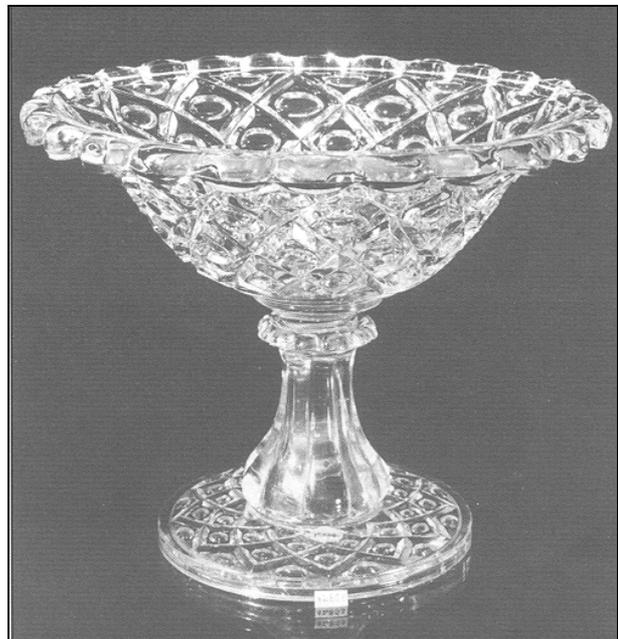


Abb. 1999-5/013
Runde Fußschale [compote]
aus Spillman 1998, S. 9
farbloser Pressglas [diamond thumbprint pattern]
erworben auf der Industrie-Ausstellung New York 1857
Techn. Museum Wien, Inv. Nr. 12853
New England, USA



Durch die freundliche Hilfe von Stuart Feld von Hirschl & Adler und Alice Cooney Frelinghuysen vom Metropolitan Museum New York konnten Bilder einiger Objekte dieser faszinierenden Sammlung übernommen werden. Verpflichtet bin ich Peter Rath von J. & L. Lobmeyr und Rudolf von Strasser, die mich bei der Recherche für diesen Artikel unterstützt haben und mir Informationen über das Brasilianische Museum beschaff-

ten. Herr von Strasser verhalf mir auch zu der Erlaubnis, die Bilder zu veröffentlichen.

[Übersetzung SG]

Abb. 1999-5/014
 Quadratische Fußschale [bowl]
 aus Spillman 1998, S. 9
 farbloses Pressglas
 erworben vom Brasilianischen Museum 1837
 Techn. Museum Wien, Inv. Nr. 12865
 vermutlich Frankreich oder Belgien

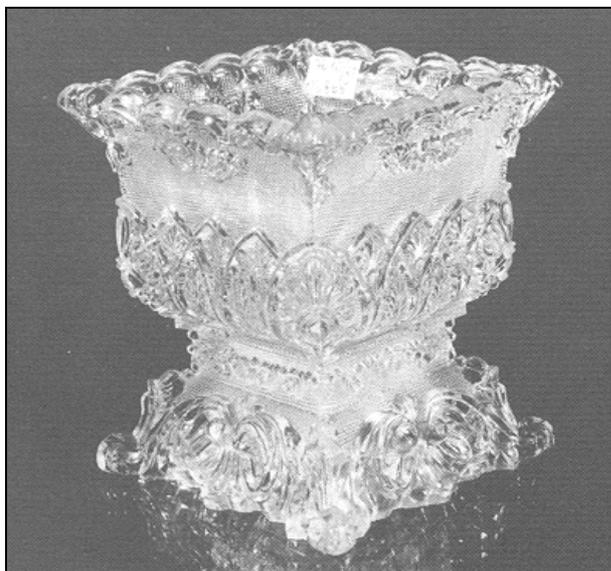


Abb. 1999-5/015
 Toiletten-Set [lady's desk set]
 aus Spillman 1998, S. 9
 farbloses Pressglas
 erworben in Frankreich 1835
 Techn. Museum Wien, Inv. Nr. 12921
 vermutlich Frankreich oder Belgien



SG: s.a. Artikel Zauberhafte Farben - Rezepte aus der Hexen-Küche

s.a. Abb. 1999-5/152
 Handleuchter
 gelb-grünes Pressglas
 aus Neuwirth 1993, S. 181, Abb. 125
 Techn. Museum Wien, Inv. Nr. 12131
 Jos. Meyr, Adolf und Eleonorenhain (Böhmen), vor 1845

s.a. Abb. 1999-5/154
 Vase
 opak-schwarzes Pressglas
 aus Neuwirth 1993, S. 148, Abb. 115
 Techn. Museum Wien, Inv. Nr. 12245, Etikett „Frankreich 1837“
 vermutlich St. Louis oder Baccarat, Frankreich, vor 1837

s.a. Abb. 1999-5/155
 Vase
 opak-weißes Pressglas
 aus Neuwirth 1993, S. 149, Abb. 116
 Techn. Museum Wien, Inv. Nr. 12127
 vermutlich St. Louis oder Baccarat, Frankreich, vor 1837

Das k.u.k. Fabriksprodukten-Kabinett

SG: 1807 gründete Aloys von Widmannsstädten das „Fabriksprodukten-Kabinett“ [Presse 1991]. Das k.u.k. Fabriksprodukten-Kabinett am k.u.k. Polytechnischen Institut bewahrte seit 1807 die Sammlung von Franz I. Josef Karl (1768-1835, Kaiser von Österreich 1804-1835, als Franz II. Kaiser d. Deutschen Reichs 1792-1806). Diese Sammlung wurde später mit dem „Technischen Kabinett“, das die Sammlung des Kronprinzen u. späteren Kaisers, Erzherzog Ferdinand, aufbewahrte, sowie mit der von Stephan von Keeß zusammen getragenen Sammlung, der Sammlung des Polytechnischen Instituts (der späteren Technischen Hochschule Wien) und anderen Sammlungen zusammen gelegt und vom 1918 neu eröffneten Technischen Museum für Industrie und Gewerbe, Wien, übernommen. Das TMW zählt neben den Technik-Museen in Paris, London und München zu den ältesten und größten Technik-Museen der Welt. [Neuwirth 1993, S. 7 u. Website TMW 7/99; zur Geschichte der Kabinette s.a. Janetschek, Hellmut O.; zit. n. Neuwirth]